

123

Barmen

in dem Luftraum verjähren, aus dem
genommen sind.

CASANOVA
Sigrid
5

Sport-Rundschau

Nr. 172 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 26. Juli

Die Jugendkraft-Kreislaufbewerbe

Kaiserslautern. — Ungewöhnliche Witterung. — Gute Leistungen. — Niederrhein von Holland geschlagen.

Das Kaiserlauterner Stadion, das in der kurzen Zeit seines Bestehens schon so viel erlebt hat, sah den vorläufigen Wettkampf der D.S.G. aus, die die übrigen Vereinskämpfe des Jahres in diesem Stadion abzuhalten gedenken. Die Wettkämpfe wurden in Gruppen gegliedert, die nach der Altersstufe gegliedert waren. Die ersten beiden Gruppen waren die Jugend- und die Junioren-Gruppe. Die dritte Gruppe bestand aus den Herren. Die vierte Gruppe bestand aus den Damen. Die fünfte Gruppe bestand aus den Mixed-Teams. Die sechste Gruppe bestand aus den Mixed-Teams. Die siebte Gruppe bestand aus den Mixed-Teams. Die achte Gruppe bestand aus den Mixed-Teams. Die neunte Gruppe bestand aus den Mixed-Teams. Die zehnte Gruppe bestand aus den Mixed-Teams.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Tropfbaß läuft mit Wetterflon totes Rennen.

Der Kreisler der Deutschen Internationale Kampfe. — Schiller fest in M.A. — Gehen von Krenk und Schiller geschlagen. — Einziger Gewinner von den Krenk-Bewerben. — Der Amerikaner Goodwin im Vorteil.

Kreisler, 26. Juli. (Eigener Druck.) Der Kreisler der Deutschen Internationale Kampfe. — Schiller fest in M.A. — Gehen von Krenk und Schiller geschlagen. — Einziger Gewinner von den Krenk-Bewerben. — Der Amerikaner Goodwin im Vorteil.

Der Kreisler der Deutschen Internationale Kampfe. — Schiller fest in M.A. — Gehen von Krenk und Schiller geschlagen. — Einziger Gewinner von den Krenk-Bewerben. — Der Amerikaner Goodwin im Vorteil.

Der Kreisler der Deutschen Internationale Kampfe. — Schiller fest in M.A. — Gehen von Krenk und Schiller geschlagen. — Einziger Gewinner von den Krenk-Bewerben. — Der Amerikaner Goodwin im Vorteil.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein. Die Kaiserlauterner Wettkämpfe wickelten sich mit großer Spannung ab. Die Leistungen waren in der Jugend- und Junioren-Gruppe besonders gut. Die Niederlande schlugen den Niederrhein.

Große Mengen

Rezepte

zu bekannt billigen Serien-Preisen

Weißwaren
Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe

Michel
H.C. Elberfeld

Welles - Sampson

Open in Selbst.

Bogen in Oberfeld.

Nach den neu

Reichstättliche Sammelstelle im Steinbocker Stadion.

«**Nachsehen die Siegerliste**»

Wettswimmen in Obligs.

Düsseldorfer G. G. 09 erfolgreicher Verein.
G. Micha, Gut Rath-Übersfeld, hiesiger Wogler im Jugend-Vereineil.

**Das Gedenken des Hietberg
Zerstört in Sibirien.**

• Wages Hours Costs

Verfülltes:

Stahlschweißer

Sein Wirksamkeit erhöhen.

Marketing Strategy

THE STRANDBERG/ROSE

Maßnahmen zur Steinbahn

Florida's Newsmen

Abstract

*) **Stipendium für wissenschaftliche Mitarbeiter**
Studienreisen im Ausland

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 105–112

Über den mittleren Schabernack des

Reference: 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 9

Kikuth

22.05.22. "Eintracht"

Chief San Francisco, California

OA. Doctum, 26. Juli. , deren Anwendung genügend geübt ist, erhöht die

[illegible]

Weniger als 10.000 Mark geschätzt. Im Erfolgsfall ein

Manhattan

An der Aussprache über diese Reserate betheiligte sich eine Reihe von Herrrern, die ebenfalls ihre Erfahrungen und die Resultate, die daraus zu fließen seien, mittheilten. Die Führreraussprache soll mit aller Energie betrieben werden. In Bezug auf die Arbeitsgemeinschaft der Sanitätskolonnen mit der Generalwehr theilte der Vortrager mit, daß es sich dabei einmal um die Mitwirkung der Sanitätskolonnen bei den Truppen, zum anderen um die Mitwirkung bei dem Transportverhorr in den Stößen und am anderen Ende handelte. Während man in dem ersten Punkte zu einer gewissen Uebereinstimmung gekommen sei, herrsche jedoch im anderen Fall noch Meinungsverschiedenheiten. Doch werde weiter berathen, zu einer Reihe Zelle befristigen dem Lösung zum Wohle der Allgemeinheit zu gelangen.

Am Sonntag fanden mehrere große Versammlungen statt. Am frühen Morgen schon riefen die einzelnen Kolonnen zum Vormarsch: „Vorwärts, der Kampfplatz ist unsere Erde“, um die Fahne einer großen Bewegung der Deutschen Sozialisten in der Welt zu heben. Die Kolonnen marschierten mit einem Zuge der Freiwilligenwehr vor. Es wurde bei einem großen Brande des Zusammenstoßes der Sozialisten mit der Freiwilligenwehr geegnet. Nach der Kundgebung formierten sich die Kolonnen zu einer Parade, der seinen Weg durch die Stadt zum Bahnhof nahm.

Am Montag brachte ein Sonderzug eine beträchtliche Anzahl von Sozialisten, die nach uns zu Hohenburg, wo wir dem nächsten Sonntag eine erhebliche Gefangenensatzung der Gefangenen und im Krieges befreiten Mitglieder der Sozialistischen Partei.

beden. Dieses Zeichen seiner Arbeitsstrenge wurde von
die Firma in entsprechender Weise festlich bezeugen.
Geibter Bürgerfest.

OA. Ronsdorf, 22. Juli. Wie im vergangenen Jahre, hatte das diesjährige Volksfest der Heider einen Massenbesuch aufzuweisen. Die Bürgerlichkeit des so lebhaft am anherber geholten Ronsdorfs gefessenen Volks ließ es nicht nehmen, alljährlich ein richtiges berricht Volksfest zu feiern. Erst denken den Regesogen zur schmerzhaften Zeit die Teilnahme d Schanges in dhorsther Gewanung mit Corretoren und Horkors an die Seide zu dem in Ronsdorfer Baubumrahmung imman gestand an der Kallpette. Hier e wickelte in ein kantes Leben und Treiben n vornehmten Vergnügungen: Scheibenschiesse und dergleichen. Nach einigen Stunden lauslich humorgewandter Unterhaltung endete auf d festlich mit Schlingen und Wirlungen geschmückte Heide nach dem Abtreiben eines Feuerwerks in den Rehen Sinne nichtalltägliche Bürgerrei.

Der Unfall

(:) Collingen, 25. Juli. Ein der Urabstimmung im Seltener Industriearbeiterverband über den Einfluß auf den Deutschen Metallarbeiterverband haben sich nach der vorliegenden unbefugigen Behauptung nur 2 Mitglieder beteiligt, das sind 54,1 Prozent Gesamteinwohnerzahl. Die Urabstimmung über die 1027 gleich 22,5 Prozent, mit „nein“ 974 gleich 27,5 Prozent. Es ist also wohl eine Mehrheit zustimmenden, nicht aber eine Mehrheit der Mitglieder für den Einfluß vorhanden. So die samkeit der Mitglieder des Arbeitervereins zum Metallarbeiterverband mitmachen wird, ist nach den folgenden Erklärungen aus den verschiedenen Branchen der Heimarbeiter recht fraglich.

Jugendheim.

(2) Göttingen, 28. Juli. Ein einem sehr hohen
aus dem Reichthum zu vertheilen hat der
Königreich in ständiger Weise den
für die Augenweide, das auch in diesem
Verhältnisse werden soll. Das Göttingen wird mit
Göttingen verbunden sein.

Geantecubiser.

[illegible]

Asthma, Krämpfe, Kopf-, Herz-,

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettenen aus statt.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uhendahl aus.

Elberfeld, Ohlts, Vohwinkel, Barmen,
den 25. Juli 1926.

Young Stenon, Staffmaster,
Deliberi, Boston 184.

Ferry, Dr. Berman, Markushoff Ferry, Dr.

Fr. Kötter, Barmen-R.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 172 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 26. Juli

Öffentliche Wirtschaft und Privatwirtschaft.

Am 22. Juli fand im Stahlhof zu Düsseldorf eine Vorstand- und Hauptausschuß-Sitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen statt, die an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Paul Reusch-Oberhausen von dem 1. stellvertretenden Vorsitzenden Abraham Frowein-Elberfeld geleitet wurde. Die gegenwärtige Wirtschaftslage wurde eingehend beleuchtet.

Zur Frage der Rationalisierung der öffentlichen Wirtschaft sprach in ausführlichen Darlegungen der erste Geschäftsführer des Landesvereins Dr. Schlenker. Anknüpfend an die alten Bestrebungen des Vereins, auf Sparsamkeit auch in der öffentlichen Verwaltung hinzuwirken, benutzte er die Gelegenheit, die Wünsche der Wirtschaft und forderte ihre Durchführung. Jedenfalls sei bisher nirgendwo die auch von den maßgebenden Stellen als notwendig anerkannte Rationalisierung der Verwaltung in die Tat umgesetzt worden. Das gebe zu den allerersten und wichtigsten Besorgnissen Anlaß. Dr. Schlenker wies dann auf die sehr beachtenswerten Vorschläge des Kuratoriums für Spar- und Vereinfachungsmaßnahmen hin und machte die Vermutung mit den bisherigen Arbeiten der Spitzenverbände bekannt.

Über den Entwurf einer neuen preussischen Städteordnung berichtete Handelskammerpräsident Oberbürgermeister A. Dr. Dr. Most, Mitglied des Reichstags. Angesichts der Dringlichkeit einer wirklich durchgreifenden Verwaltungs- und noch mehr Verfassungsreform seien die ursprünglichen Absichten des Regierungsentwurfes zum großen Teil zu billigen. Im übrigen hätten die Beschlüsse des Landtagsausschusses und namentlich des Landtagsplenums in zweiter Lesung die wertvollsten Stücke des Entwurfs in einer Weise abgeändert, die schwersten Bedenken begegnet. Das von Dr. Most zu der Frage vertretene Standpunkt wurde in einer Entschließung niedergelegt, in der es u. a. heißt:

Die Gestaltung, die der Landtag dem Entwurf gegeben hat, macht ihn aber geradezu zu einer Gefahr für die künftige Entwicklung der Gemeinden und damit für die gesamte Wirtschaft. Die im Entwurf vorgesehenen Verhältnisse der Städteverwaltung sind gegenüber der Stadtverwaltung zum wesentlichen Teil geändert und die kommunale Selbstverwaltung noch mehr als bisher dem politischen Parteiinteresse ausgeliefert worden. Die im Entwurf zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen vertretenen Kreise der Wirtschaft, gewerkschaftliche und gewerbliche, werden sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Bestimmungen und richten an sämtliche Parteien die dringende Bitte, die gerade in dieser Beziehung durch Jahrzehnte bewährten Grundlagen der Städteordnung nicht umzuwerfen. Sie müssen ferner in der vorgeschlagenen Lösung der Eingemeindungsfragen einen durchaus unzureichenden Versuch sehen, der die dringend erforderliche Gesamtregelung der gerade im hiesigen Bezirk so wichtigen Nachbarbeziehungen von Gemeinde zu Gemeinde nicht zu fördern, sondern vielmehr hintanzuhalten droht. Die Bestimmungen über die Wirtschaftsführung der Gemeinden schließlich, die im ursprünglichen Regierungsentwurf dann angestrichen waren, das Verantwortungsbewußtsein der Gemeindeverwaltung in wirkungsvoller Weise zu steigern, sind durch die vorgenommenen Änderungen wertlos geworden. Wiederherstellung zum mindesten der ursprünglichen Fassung ist dringend erwünscht.

Sollte sich im Landtag eine Mehrheit für die Erfüllung dieser Wünsche nicht finden können, so ist ein endgültiges Falllassen dieses, übrigens auch von den Städten stark unterstützten Entwurfs einer Verabschiedung in der gegenwärtigen Form vorzuziehen.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen beantragte die Gelegenheit zur dringenden Mahnung an alle ihm angeschlossenen Kreise der Wirtschaft, trotz aller damit verbundenen Mühen und Unannehmlichkeiten sich der Tätigkeit in der Gemeindevertretung nicht zu entziehen, sondern vielmehr hier ihre besten Kräfte einzusetzen, damit die Gedanken gesunder Wirtschaftsführung auch in den Stadtverwaltungen immer mehr Platz greifen und das früher so verantwortungsvolle Verhältnis zwischen Gemeinde und Wirtschaft nach aller Möglichkeit wieder hergestellt wird.

Oberbürgermeister Plagmann-Düsseldorf unterzog den Entwurf eines preussischen Städtebaugesetzes einer umfangreichen Betrachtung und Kritik. Vom Standpunkt der Wirtschaft aus müsse scharfer Einspruch vor allem gegen die im Entwurf vorherrschende Tendenz erhoben werden, die bauliche Entwicklung der Städte unter Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der derzeitigen Eigentümer sicher zu stellen. Eine Erschütterung der Wirtschaft und eine Vernichtung des Bodenkredits folge dann zwangsläufig. Der vorgedachte Entwurf bedürfe einer gründlichen Umarbeitung zur Ausmerzung des eigentums- und wirtschaftsfreundlichen Standpunktes. Die Versammlung schloß sich der Ansicht des Referenten an, was in einer entsprechenden Entschließung zum Ausdruck gelangte.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung beleuchtete Dr. Schlenker. Es sei sehr zu bedauern, daß die

Regierung in dieser außerordentlich wichtigen Frage mit den zuständigen Organen der Wirtschaft bisher keine Fühlung aufgenommen habe. Bei den ganzen Maßnahmen der Reichsregierung dürfe der oberste Leitsatz nicht außer acht gelassen werden, daß die Wirtschaft von innen heraus gesund müsse. Dr. Schlenker machte ferner Mitteilung von der Zusammenarbeit der Landesvereine angeschlossener Verbände und Industrie- und Handelskammern in der beim Verein errichteten Wirtschaftsstelle. Diese habe den Zweck, angesichts der vielfältigen Aufgaben, die heute den wirtschaftlichen Körperschaften übertragen sind, die großen leitenden Gesichtspunkte herauszuarbeiten, um so den gemeinsamen Belangen desto wirkungsvoller dienen zu können. Es wurde weiter bekannt gegeben, daß im Hinblick auf die Notwendigkeit einer stoffkräftigen Zusammenfassung und Vertretung der gemeinsamen rheinisch-westfälischen Verkehrsinteressen bei der Vorbereitung befindlichen Gütertarifreform die in Frage kommenden Kreise von Zeit zu Zeit

zu einem Gedankenaustausch und zur Erreichung eines geschlossenen Vorgehens zusammengerufen werden sollen.

Wirtschaftliche Übersicht.

Beginnender Umschwung in der Baumwollspinnerei!
Zum ersten Male seit mehreren Monaten wies die Beschäftigung der deutschen Baumwollspinnereien im Juni steigende Tendenz auf. Während die Zahl der beschäftigten Spinnern ungefähr gleich geblieben ist, konnte die Arbeitszeit teilweise etwas verlängert werden. Demgemäß ist die Garnproduktion von 11,8 Millionen Kilo im Mai auf 13 Millionen Kilo gestiegen. Gegenüber der Produktion im Juni vorigen Jahres mit 16 1/2 Millionen Kilo und vollends gegenüber der Produktionskapazität mit 25 Millionen Kilo bleibt allerdings die jetzt erreichte Produktionsziffer noch sehr weit zurück. Wie weit die Tendenz zur Besserung in der

Einheits- oder Doppeltarif.

In der nächsten Zeit soll bekanntlich der deutsche Zolltarif, dessen Schema noch aus dem Jahre 1902 stammt, einen neuen Aufbau erfahren, und damit wird auch wieder die wichtige Frage in den Kreis der Erörterung treten, ob wir an dem bestehenden Einheitszolltarif festhalten, oder aber ob es sich empfiehlt zum Doppeltarifsystem, für welches verschiedene gestaltete Muster in fremden Ländern vorliegen, überzugehen. Schon vor dem Kriege hatten einzelne Länder einen Höchsttarif (Generalitarif) und einen gesetzlich von vornherein fest anzuerkennenden Minimaltarif (Vertragstarif), den sie entweder ganz oder teilweise je nach den Gegenstandsständen, dem Vertragsstaate einräumten.

Gegenwärtig besteht das Doppeltarifsystem in Belgien, Frankreich, Griechenland, Südafrika, Portugal, Spanien, Brasilien, Chile, Australien, Neuseeland, Kanada und der Südafrikanischen Union. Die Spannung zwischen General- und Minimaltarif beträgt bei Belgien fast durchweg das Dreifache, Frankreich das Vierfache, in einigen Fällen das Fünffache, Griechenland das Einviertel- bis Zweifache, Südafrika das Einviertel- bis Fünffache, Brasilien das Zweifache und Chile das Einviertel- bis Fünffache. Australien, Kanada und Neuseeland haben einen Generalitarif, Zwischentarif und Britischen Vortarifs. In allen drei Ländern beträgt die Spannung zwischen dem Britischen Vortarifs und dem Zwischentarif, zwischen dem Zwischentarif und Generalitarif und zwischen dem Mittel- und Generalitarif des Einviertel- bis Zweifache. Die Südafrikanische Union besitzt einen Generalitarif mit Vortarifs für Australien, Kanada, Neuseeland und England.

Es ist in dieser Hinsicht nun auffällig, daß immer mehr Staaten, mit denen wir bereits in feste Handelsbeziehungen getreten sind oder noch in Unterhandlungen stehen, zum Prinzip des Doppeltarifs übergegangen sind.

Wenn auch der Abschluß der Handelsverträge in der letzten Zeit ein erhebliches Stück gefördert worden ist, und an und für sich die Geltungsdauer des bestehenden Zolltarifs erst am 1. Juli 1927 abläuft, so erscheint es doch ratsam, sich namentlich im Hinblick auf die Anstrengungen, die hauptsächlich von unseren Konkurrenzstaaten auf handelspolitischem Gebiet gemacht werden, mit der Frage einer etwaigen Änderung des Zolltarifs eingehend zu befassen. Wichtig für uns wird die Frage, ob der Einheitszolltarif auch in der Folge geeignet sein kann, unsere Vertragspartner, und zwar in allererster Linie die europäischen Staaten, zu genügenden Kompensationen zugunsten der deutschen Ausfuhr zu zwingen, die wir uns mit Ermäßigung unserer eigenen Zölle erkaufen können. Die Erfahrungen, die wir in dieser Hinsicht in den Handelsvertragsverhandlungen, und zwar auch in denen der fremden Staaten untereinander gemacht haben, sollten uns allerdings zu denken geben. Ein fester Mindesttarif hat auch den Vorteil, daß er dem Parlament einen großen Einfluß auf die Vertragspolitik sichert und die Grenzen der Zugeständnisse von vornherein übersichtlich und unverrückbar festlegt.

Die Aufstellung eines autonomen, allgemeinen Tarifs hat nämlich manche nicht zu leugnende Nachteile im Gefolge; denn die Staaten, die einen Vertrag mit Deutschland abschließen wollten, erscheinen aus dem Tarif nicht, welche Vorteile ihnen Deutschland bei Vertragsabschluß einzuräumen gedachte, wie sie andererseits auch nicht darüber unterrichtet werden, mit welchen Kampfzöllen ihnen Deutschland entgegenzetreten wird, wenn sie keinen Vertrag abschließen. Bisher haben sich die Handelsvertragsverhandlungen nun so gestaltet, daß wir unsere Vertragspartner die allgemeine Meistbegünstigung gewährten und daneben noch gewisse Zugeständnisse für besondere Tarifpositionen; denn die sogenannten „Vertragssätze“ der deutschen Zolltarifs werden erst im Laufe der Verhandlungen mit den anderen Staaten aufgestellt. Daß hierdurch die Verhandlungen sehr erschwert werden, da ja die

wirtschaftlichen Interessen eines jeden Landes verschieden sind, liegt klar auf der Hand. Es hat also keinen Sinn, wenn wir uns einerseits einen überaus hohen Einheitszolltarif anbieten, an dessen autonomen Schutzwert der Handelsvertragspartner doch nicht glaubt. Ganz anders gestaltet sich die Lage bei Besprechungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages, wenn ein Doppeltarif vorliegt, dessen Maximalzölle als Kampfkarte im Hintergrund stehen, wenn es zu keinem Abschluß kommen sollte. Aus diesen Ausführungen geht ohne weiteres hervor, daß die Verhandlungsgrundlage unserer Gegner viel günstiger als die unsere ist.

Bei dem Doppeltarif sind nun auch wieder zwei Systeme zu unterscheiden, und zwar das französische und das sonst allgemein übliche. In Frankreich hat das französische Parlament 1919 gesetzlich festgelegt, daß keinem Staate allgemeine Meistbegünstigung „de jure“ gewährt werden sollte; daher gelten in Frankreich auf Grund von Handelsverträgen außer dem General- und Minimaltarif verschiedene Zwischentarife für bestimmte Warengruppen Englands, Italiens, der Vereinigten Staaten, Kanadas, Finnlands, Polens, Spaniens, Österreichs und der Tschechoslowakei, sowie verschiedener britischer Kolonien.

Bekanntlich ziehen sich die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich bereits über 1 1/2 Jahr hin und wird dieses von den Gegnern des Doppeltarifsystems dafür angeführt, daß sich ein derartiges System nicht bewährt habe und daher der Einheitszolltarif vorzuziehen sei. Daß es für uns nicht leicht ist, heute mit Frankreich zu einem Handelsabkommen zu gelangen, sondern daß es hier vieler Geduld bedarf, kann nach Lage der Sache, insbesondere auch im Hinblick auf die heutige Ueberrumpfung des Nationalgefühls in Frankreich, nicht wundern, ganz abgesehen davon, daß bei den unsicheren Verhältnissen in Frankreich der sofortige Abschluß fester tariflicher Abmachungen gegenwärtig sehr wenig ratsam erscheint.

Deutschland ist niemals hochschutzzöllnerisch eingestellt gewesen und wird dieses wohl auch niemals werden. Wir vergeben uns also auch nicht, wenn wir bereits in der Gestaltung des Zolltarifs erkennen lassen, an welcher Stelle das autonome Schutzbedürfnis beginnt, und welche Zollspanne wir lediglich als Kampfmittel betrachten wissen wollen. Der Doppeltarif hat vor dem Einheitszolltarif noch den Vorteil, daß er das autonome Schutzbedürfnis scharf herausarbeitet. Jedenfalls hat sich der Doppeltarif in einer ganzen Reihe von Staaten so gut bewährt, daß seine Einführung in Deutschland nur begrüßt werden könnte, zumal auch eine ganze Anzahl anderer Staaten, die einen neuen Zolltarif aufstellen, zum Doppeltarifsysteem übergehen. Wir erwähnen hierbei nur Norwegen und Ungarn.

Selbstverständlich braucht man hierbei nicht an die Übernahme des französischen Systems zu denken, aber niemand wird in Abrede stellen können, daß das System, wie es Spanien z. B. seit 1922 anwendet, keinen Erfolg gehabt hat.

Wie dieses System sich bewährt hat, zeigte sich nur zu deutlich während der Verhandlungen über den deutsch-spanischen Vertrag im November vorigen Jahres, als Spanien durch Verordnung des Maximaltarifs für uns in Kraft setzte, dessen Sätze die Einfuhr deutscher Waren vollständig ausschloß, während wir nur mit der viel schwerfälligeren Art der Einfuhrverbote und Zollerhöhungen arbeiten konnten.

Alle diese Gründe haben zur Folge, daß die Zollpolitik sich mehr und mehr der Anwendung des Doppeltarifsystems zuwendet. Sache der Aufmachung des Doppeltarifs wird es sein müssen, die Zölle der ersten Kolonne so zu bemessen, daß eben die Hauptkonkurrenzländer während des vertraglosen Zustandes vom deutschen Markt ausgeschlossen werden, daß aber die von uns selbst benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate nur eine geringe Zollerhöhung in der ersten Kolonne bekommen. V.

Spinnerei angesichts des weiteren Produktionsrückganges in der Weberei sich halten kann, bleibt noch abzuwarten.

Bestrebungen zur Hebung des New Yorker Baumwollports.
Der Präsident der New Yorker Baumwollbörsen hat einen Plan ausgearbeitet, wonach New York zum ersten Baumwollportalan entwickelt werden soll. Mit der für den New Yorker Verkehr maßgebenden Eisenbahngesellschaft soll ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden. Bisher ist es möglich, in New York 60 000 Ballen zu lagern; die Depots sollen bis zum 1. Oktober zu einem Fassungsvermögen von 200 000 Ballen erweitert werden. Die Kosten für die Erweiterung der Lagerungs- und Transportmöglichkeiten werden auf 5 Mill. Dollar veranschlagt.

Eine ägyptische Baumwoll-Kooperation.
Die ägyptische Regierung wird demnach, wie der „Konkettionär“ erzählt, zur Organisation einer großen Landwirtschafts-Kooperation schreiten, die mit einem Kapital von einer Million ägyptischen Pfund in erster Linie die Förderung des Baumwollanbaues zum Gegenstand haben soll. Vor allem sollen den Fellachen durch Bankvermittlung Anleihen verschafft werden. Ferner soll die Baumwollqualität durch Verteilung erstklassiger Samen weiter verbessert werden, sodann aber soll auf gesondertem Wege die Bestellung der Baumwollfelder rationalisiert werden. Der Gründung der Gesellschaft kommt ganz besondere Bedeutung zu, denn ihr Ziel ist, die soziale Lage der Baumwollbauern zu heben, ihre Anbaumethoden zu modernisieren und dadurch den ägyptischen Produktion eine erhöhte Einflußmöglichkeit auf dem Weltmarkt zu verschaffen.

Die amerikanischen Zölle auf deutsche Eisenerzeugnisse.
Anfang August sollen zwischen dem zuständigen deutschen Regierungsteil einerseits und dem belgischen amerikanischen Generalkonsul Coffin und dem Vertreter des Schatzamtes andererseits Verhandlungen stattfinden, die sich, wie das Journal of Commerce erzählt, auf die in der deutschen Eisenerzeugung bestehende Regelung zwischen der Eisenerzeugung und eisenerzeugenden Industrie erstrecken soll. Zweck dieser Verhandlungen ist, der amerikanischen Regierung einen Einblick in die zwischen den genannten Industrien getroffenen Vereinbarungen zu geben, um die Frage eines Sonderzolls auf deutsche Eisenerzeugnisse entscheiden zu können.

Der von amerikanischer Seite auf deutsche Eisenerzeugnisse gelegte Sonderzoll in Höhe der sogenannten Exportvergütung wurde bekanntlich vor einiger Zeit auf Einspruch des deutschen Vertreters in Amerika eingestellt und ein Vertreter des amerikanischen Schatzamtes zur Prüfung der Angelegenheit nach Deutschland geschickt. Die auf einer mit verständlichen Auslegung der deutschen Bestimmungen hin unternommene Maßnahme schied so als dauernd rückgängig gemacht zu betrachten zu sein. Falls wirklich noch Verhandlungen in dieser Angelegenheit stattfinden, werden sie an der augenblicklichen Sachlage aber kaum etwas ändern.

Einführung des Goldfranks in Belgien.
Nach dem jüngsten scharfen Kursturz der französischen Franks hat die belgische Regierung Anweisung gegeben, mit möglichst zügiger Beschleunigung die Einführung des Goldfranks vorzunehmen. Vorläufig soll der belgische Goldfrank mit dem Zahlungsverkehr mit dem Ausland Verwendung finden, während im Innern der Papierfrank bis auf weiteres im Umlauf bleibt. Gegenwärtig finden in London zwischen den dort eingetroffenen Bevollmächtigten des Bankhauses Morgan & Co. und der englischen Hochfinanz Besprechungen statt, welche die Stabilisierung des belgischen Franks durch Gewährung eines Währungskredits zum Gegenstand haben. Nach Ansicht der maßgebenden Stellen besteht begründete Aussicht, den belgischen Frank in Kürze völlig von der französischen Schwester-Währung loszulösen.

Die Berechnung des Goldmehrs.
Die brasilianischen Einfuhrzölle, welche zu 60 v. H. in Goldmehl und zu 40 v. H. in Papiermehl bezahlt werden. Um die Produktions- und Absatzkrise, die gegenwärtig in Brasilien besteht, und unter der besonders der Staat Sao Paulo leidet, zu mildern, beschloß der Bundesrat, daß ein Goldmehl für die Bezahlung der Einfuhrzölle bis Ende dieses Jahres gleich 3650 Papiermehl gerechnet werden soll. Außerdem ermächtigte der Senat den Bundespräsidenten, die Goldmehlsätze von 60 auf 75 v. H. zu erhöhen, falls der Wechselkurs eines Monats lang durchschnittlich über 8 Punkte gestanden hat. Die Beschlüsse des Senats müssen noch von der Abgeordnetenkammer genehmigt werden; es scheint aber wenig wahrscheinlich, daß sie dort noch geändert werden.

Die Finanzierung der Rumpfbank.
Über die Industrie-Finanzierungs-A.-G. (Hago) in Berlin, welche auf Verlangen des Bankkonzerns konsortiums konsortiums als Zwischenanstalt a. o. des vom Reich und den Ländern mit 60 Prozent garantierten 300-Mill.-Kredits gegründet wurde, ist noch folgendes mitzuteilen: Die Bedingungen für die Gewährung der staatlichen Garantie sind vom

Nicht quellend
Milchig
Vitamine!

Knorr Haferflocken

mit dem roten Streifen

eine gesunde, leicht verdauliche Kost von hohem Wohlgeschmack, die mit aller Sorgfalt eines Großbetriebes aus ausgesuchtem gutem Rohmaterial hergestellt wird.

Institut für Behandlungen nach der Methode

Ooué

Karl Bremer, Schiller Straße
Barmen, Schürdenstraße 2.
Sprechstunden 4-10-12, 4-8 Uhr.
Jeden Samstag 4-10 Uhr
Behandlung für Unentgelt.

Seine eigene Methode
ist es gelungen, wie bei Zahnersatz.

